

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

223 (13.8.1919) Erstes Blatt

Preis: 1.00 M. monatlich, 5.70 M. vierteljährlich, 18.00 M. halbjährlich, 33.00 M. jährlich. Auslandsendung 1.00 M. mehr. Einzelhefte 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt

Die Gesell. Nonpareille oder deren Raum 25 Pf., Restanten 1 Pf. an erst. Stelle 1.20 M. An die diese Briefe 50% Feuerungszuschlag. Abgabe nach Tarif. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen bis 4 Uhr nachmittags. Verlagsadresse: Badische Morgenpost, Geschäftsstelle Nr. 203, Berlin Nr. 207, Schriftleitung Nr. 20 n. 894.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Gesetzgeber: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Soziales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Berlin: Carl Gellmer; für Anzeigen: Paul Kunkmann. Druck und Verlag: C. S. Müllerische Buchhandlung n. B. S., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Frenckstraße 65/66. Teleph.-Amt Umland 2902. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifolgt ist.

116. Jahrg. Nr. 223. Mittwoch, den 13. August 1919. Erstes Blatt.

Der Sozialismus und die Reichseinheit.

Die deutsche Nationalversammlung hat die Reichsflagge schwarz-rot-gold angenommen, um die Verwirklichung des großdeutschen demokratischen Gedankens Ausdruck zu geben. Es ist wahr, daß im Jahre 1848 das ganze gebildete Deutschland auf die Barricaden gestiegen ist, um die Einheit der großen deutschen Republik durchzusetzen, deren staatsrechtliches Hauptmerkmal die zahlreichen Dynastien waren. In Frankfurt ging man dann zum erblichen Kaiserthum über und zwar wollte man die Souveränität der deutschen Nation in einem Kaiser verkörpert sehen, nicht weil es ein Fürst wäre, sondern obgleich es ein Fürst sei, wie Bismarck sagte. Doch über allen diesen Nebensachen aber stand der Traum der Einheit, hinter dem die Massen dunkel etwas unendlich Nationales und Praktisches, eine höhere kulturelle Form des staatlichen Lebens fühlten. Dieser große und tiefe Gedanke, dieses im besten Sinne des Wortes revolutionäre und großartige Ideal wird die Bewegung von 1848 trotz aller Irrtümer und Ausschreitungen ehrenvoll durch alle Zeiten tragen.

Trotz der Farben schwarz-rot-gold führt die Praxis unserer Revolution immer weiter von dem Ideal der Reichseinheit fort. Abgesehen von den deutschen Landesteilen, die auf Grund des „Selbstbestimmungsrechtes“ in die Hand der Feinde gefallen sind, machen sich im Westen und Osten, von gewaltigen Geldmitteln unterstützt, Lösungsbestrebungen breit. Vor allem ist der Bestand des preussischen Staates, der auf diese Weise zerbricht, militärisch geschwächt und wirtschaftlich verlehrt worden soll. Diese „Selbständigkeitsbewegungen“, natürlich im Verbands der deutschen Republik, wie es heißt, sind viel gefährlicher, als die Reichsregierung zu ahnen scheint. Es besteht kein Zweifel darüber, wohin ein selbständiges Rheinland politisch und ökonomisch gravitieren wird; überhaupt können nur politische Kinder einen Augenblick darüber im unklaren sein, daß Oberdeutschland und Rheinland in wenigen Jahren soweit in ihrem Selbstbestimmungsrecht mit einiger Nachhilfe fortgeschritten sein würden, um auch staatsrechtlich sich völlig von der deutschen Republik loszulösen.

Beinahe ebenso unbegründet sind die Farben Großdeutschland in der Fahne der Republik, wenn wir Deutsch-Oesterreich betrachten. Hier warf uns der Zusammenbruch der Donaumonarchie mitten in allem Unglück eine politische Chance großen Stils in den Schoß. Es ist unbegreiflich, daß in zehn Monaten in der Anschlussfrage überhaupt nichts geschehen ist, und es wird mit vollem Recht eines Tages von der Diplomatie der Republik Rechenschaft verlangt werden, was in diesen dreiwertel Jahren überhaupt geleistet worden ist außer Enthaltungen, die dem Reichsinteresse aus schwerer Gedanktheit haben. Wenn eines Tages die Entente mit dem Sowjetrußland zu einer Art von Einigung gekommen ist, wie sie besonders von Amerika und England angestrebt wird, wenn die Donaumonarchie wieder instabiler ist und sich zwischen Deutschland, Italien einerseits und den Balkan andererseits geloben hat, wird sich herausstellen, daß wir vielleicht den Bösen losgeworden sind, die Bösen aber noch geliebter sind. Da es sich aber nicht darum handelt, recht zu behalten, sondern drohendes Unheil von dem Reich abzuwenden, muß der Reichsleitung die Frage gestellt werden, ob sie wirklich immer noch glaubt, daß die Entente ein Freund der Demokratie überhaupt sei oder ob sie nicht tatsächlich in Anblik mit den Bolschewisten kollaborieren oder den Jaren wieder einsehen wird, wie sie jetzt die sammelnde Kraft des monarchischen Gedankens in den Donauländern verwendet, nur um Deutsch-Oesterreich von uns fern zu halten?

Wir haben nicht vermocht, mit dem Sowjetrußland in ein Verhältnis zu treten, das den zahlreichen gemeinsamen Interessen entspricht. Wir haben nicht vermocht, den Anschluss mit Deutsch-Oesterreich so weit vorzubereiten, daß es nur noch des staatsrechtlichen formellen Abschlusses im gegebenen Augenblick bedurft hätte. Wir sehen im Rheinland und in Oberschlesien, von bestimmten Parteien offen unterstützt, den Abfall sich vorbereiten. Wir kreiten über die Schuld am Kriege, statt nach dem Schuldigen all der ungeheuerlichen Fehler zu fragen, die Tag für Tag in der „neuen“ Zeit begangen werden. Es gibt mancherlei Ansichten über die verschiedenen politischen Fragen; welche Par-

tei aber hätte den Mut zu behaupten, daß die Einheit des Reiches, für die nicht nur in diesem Krieg, sondern auch in den letzten 50 Jahren, Ströme von Blut geflossen sind, etwas wäre, was auch die neueste Zeit achlos zu opfern wagen dürfte, ohne daß von ihr eines Tages ganz anders Rechenhaft gefordert würde, als von den Führern eines Vorkriegskrieges mit unglücklichem Ausgang? Der Sozialismus, der neben allen andern Fehlern nicht einmal die Reichseinheit zu bewahren versteht, würde beweisen, daß nur die Entente ein Recht hat, von den Errungenschaften der Revolution zu reden. v. S.

Erzbergers Finanzrede.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns gedruckt: Nach der Dauerführung am Montag kam das Plenum am Dienstag erst nachmittags zusammen, nachdem der Vormittag mit technischen Beratungen des Ausschusses und der Fraktionen ausgefüllt war. Der Minister des Äußeren mußte sich zunächst gegen eine agitatorische kleine Anfrage der Deutsch-Nationalen verteidigen, in der der Regierung sträfliche Gleichgültigkeit gegen die noch immer in Kriegsgefangenschaft schmachtenden Volksgenossen vorgeworfen wurde. Man empfand die tiefe Erregung des Ministers einmal über die schwere verleumdende Anklage und dann ebenso über die Machtlosigkeit, vor der fremden Ratiifizierung des Friedensvertrages die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen wirklich durchzusetzen. Die zweite Lesung der Zündwarensteuer wurde verhältnismäßig rasch erledigt. Dann betrat Finanzminister Erzberger zu einer großen Finanzrede das Rednerpult.

Die Denkschrift über das Finanzbudget.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Weimar, 12. Aug. Der Nationalversammlung geht in diesen Tagen die Denkschrift über das Finanzbudget des Reiches zu. Das gesamte Budget wird darin auf rund 24 Milliarden veranschlagt. Davon entfallen 17 1/2 Milliarden auf das Reich und 6 1/2 Milliarden auf die Staaten und Gemeinden. Die bisher in Kraft gestellten Steuern betragen etwa 7 1/2 Milliarden. Aus den Beträgen des Reichsbudgets wird mit einer jährlichen Einkommenssteuern für die Tilgung der Reichsschulden bis zu 3 1/2 Milliarden veranschlagt. Die Umschlagsteuer würde, wenn der Regierungsentwurf angenommen wird, eine Einnahme von 4-5 Milliarden in die Reichskasse liefern. Es würde dann noch ein Defizit betragen von mindestens 9 bis 10 Milliarden bestehen bleiben. Für dessen Deckung müßte eine außerordentliche Anleihe von 10 Milliarden durch höhere Bemessung der Reichs- und Kommunalsteuern erfolgen. Alle diese Steuern beruhen auf Schätzung. Das Finanzministerium ist sich angesichts des gegenwärtigen Zustandes bewußt, daß das Budget für diese Schätzung schwankt. Zu berücksichtigen ist ferner, daß in dem gesamten Budget 2 Milliarden Erdölrenten aus dem Friedensvertrag nicht eingeschlossen sind. Dem Entwurf sind 4 Beilagen beigefügt.

Die monarchische Bewegung in Ungarn.

Prinz Jozsefs Entwurfsplan. — Ein ungarisches nationales Heer.

(Eigener Drahtbericht.) Budapest, 12. Aug. Das Korrespondenzbüro meldet: Der Verweser von Ulaan, Königlich-Prinz Jozsef, hat nach seinen Beratungen mit den politischen Parteiführern diese aufgeföhrt, einen Entwurfsplan auszuarbeiten. Dieser Entwurf sieht folgende Punkte an: Die Parteiführer zu einer Versammlung zusammenzutreten, die im Verlaufe des heutigen Tages beendet werden dürfte. Die Vereinbarungen sind sodann dem Verweser unterbreitet werden. Reichsminister Saneher erklärt einen Aufruf zur Ausgestaltung eines nationalen Heeres, das von einem gesunden Geist durchdrungen sein müßte. Aus diesem Grunde wird den Soldaten des Reichsheeres unterstellt und das vor der Oktoberrevolution ächtliche Dienstverhältnis wieder in Kraft gesetzt.

Das Schicksal Bela Kuns.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 12. Aug. (Wolff.) Wie der „Neue Tag“ erzählt, ließ die französische Regierung durch ihre Wiener Mission der deutsch-österreichischen Regierung die Mitteilung zukommen, daß sie diese für die Verhaftung Bela Kuns haftbar mache. Als Grund für diese Verhaftung wurde angegeben, daß die Entente entschlossen sei, ein für die Verbrechen und Gewalttaten, die während der Herrschaft der Käterregierung in Ulaan verübt wurden, zur Verantwortung zu ziehen.

Zwei Milliarden Kronen von der ungarischen Käterregierung gestohlen.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 12. Aug. Der Bestand an kaiserlichen Noten bei der Hauptanleihe der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Budapest in Höhe von zwei Milliarden Kronen ist von der ungarischen Käterregierung unterschlagen worden.

Die Schiffsahrt auf der Donau.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 12. Aug. (Wolff.) Nach einer Mitteilung des Corr. Büros hat sich der Präsident der internationalen Donaumission aus Wien nach Budapest begeben, um die Schiffsahrt auf der Donau zu organisieren. Sobald die von der Regierung Kuns angeordneten Minen entfernt sind, wird die Schiffsahrt auf der Donau wieder aufgenommen werden und der Warentransport wie vor dem Kriege vor sich gehen können.

Kundgebungen gegen die monarchistischen Bestrebungen in Deutsch-Oesterreich. (Eigener Drahtbericht.) Wien, 12. Aug. (Wolff.) Wie die Blätter melden, wird am Mittwoch die gesamte bewaffnete Macht Wiens eine Kundgebung gegen die monarchistischen Bestrebungen und für die Republik in Form einer Demonstration vor dem Reichsgebäude abhalten. In den Landeshaupstädten solle eine ähnliche Kundgebung vor den Landesregierungen abgehalten sein.

Kundgebungen gegen die monarchistischen Bestrebungen in Deutsch-Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 12. Aug. (Wolff.) Wie die Blätter melden, wird am Mittwoch die gesamte bewaffnete Macht Wiens eine Kundgebung gegen die monarchistischen Bestrebungen und für die Republik in Form einer Demonstration vor dem Reichsgebäude abhalten. In den Landeshaupstädten solle eine ähnliche Kundgebung vor den Landesregierungen abgehalten sein.

Paris, 12. Aug. (Havas.)

Die rumänische Regierung hat noch keine Antwort auf die Noten der Entente gegeben, in denen sie aufgefordert wird, in Ungarn eine Intervention zu unternehmen und ihre Entscheidung der nach Budapest entsandten internationalen Kommission anzupassen. Die tschechoslowakische Delegationen liegen der Konferenz eine Note vor, die gegen den Einmarsch der rumänischen Truppen in Budapest und wegen der beträchtlichen Requisitionen, die sie in Ungarn vorgenommen und die von tschechoslowakischen Standpunkt aus die Vorräte in Ungarn, auf die die tschechoslowakische Regierung eine Wiederherstellung fordern habe, vermindern, Protest einlegt.

Maffiände in Moskau gegen die Sowjets.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Zürich, 12. Aug. „Daily Mail“ und „Morning Post“ bringen gleichlautende Nachrichten aus Moskau, denen zufolge seit einigen Tagen dort Aufstände gegen die Herrschaft der Sowjets stattfinden. Teile der roten Armee hätten sich gegen die Regierung Lenin gewandt. Die Lage in Moskau wird als kritisch bezeichnet. Man muß täglich mit großen politischen Umwälzungen rechnen.

Senjationelle Entdeckung.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Bern, 12. Aug. Nach dem „Matin“ ist in Aktion im Bezirk London von der Polizei eine sensationelle Sensation vorgekommen worden, die die Behörden aus der Entfernung der Sowjets in London plante. Auf rührerische Schriften aller Art sind entdeckt worden. Sie waren dann bestimmt, unter die Armee, die Flotte und die Arbeiter verteilt zu werden. Man glaubt, die Urheber der Verhöhnung bald verhaften zu können.

Die flämische Bewegung in Ostflandern.

(Eigener Drahtbericht.) Rotterdam, 12. Aug. (Wolff.) Laut „N. N. Post“ meldet der Brüsseler „Cour“, daß die flämische Bewegung in Ostflandern immer mehr an sich greift, und daß sogar die Geistlichkeit die Bewegung entsetzt. Die flämischen Kollegs sind ein Mittelpunkt der flämischen Bewegung. Das Geld zur Unterstützung der Bewegung soll dem „Cour“ zufolge aus den Niederlanden kommen.

Japans Spiel in Schantung.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 12. Aug. (Wolff.) Laut Professoreu Radio hat der Präsident der amerikanischen-chinesischen Gesellschaft den amerikanischen Senat aufgefordert, die Schantungsklausel im Friedensvertrag zu streichen, da Japan, auch wenn es seine Truppen aus Schantung zurückziehe, immer noch die Kontrolle über die Bahnen und Bergwerke sowie wirtschaftliche Einrichtungen erhalte und damit sein Ziel in China erreiche.

Ein landwirtschaftlicher Gesamtarzt.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Weimar, 12. Aug. Wie wir erfahren haben, die Landarbeiterbewegung, die so verhängnisvoll für unsere Ernährung werden könnte, mit allen gesetzlichen Mitteln einzudämmen, bereits dahin geführt, daß in der Reichszentrale ein landwirtschaftlicher Gesamtarzt geschaffen worden ist. Jetzt wird diese Angelegenheit zur weiteren Beratung und Beschlußfassung den Behörden der einzelnen Länder, Provinzen und Kreise anzuweisen mit der nachdrücklichen Empfehlung, die Beschlüsse der Zentralstelle über den gemeinamen Landarbeiterfrage möglichst ihrerseits anzunehmen und die Durchführung bei den Interessentenverbänden zu beantragen. Bei den Verhandlungen stehen sich auf der einen Seite der Landarbeiterbund und der Christlich-landarbeiterbund, auf der anderen Seite, den Arbeitgebern, die sogenannten Landwirte und auch die Landwirtschaftskammer gegenüber. Bei den Verhandlungen über die Landarbeiterfrage ist die Lohnfrage natürlich die größte Rolle. Das sogenannte Nationalerwerbungslohn behaltend werden. Die Streitfrage aber besonders um die Höhe der Arbeitslosenunterstützung. Ein anderes wichtiges Problem ist die Frage der Sozialversicherung der Arbeiterfamilien bei Tarifbrüchen. Als der Epoche der sogenannten nationalökonomischen Krisenzeit sind die Schlichtungsausschüsse übernommen worden, die allmählich nach dem vorliegenden Entwurf zu einem obligatorischen Schlichtungsverfahren ausgebaut werden sollen.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.) Weimar, 12. Aug.

Anfrage über die Rückkehr der Kriegsgefangenen. Abg. v. Graefe (D. N.) fragt unter Bezugnahme auf die Presseberichte, wonach in englischen und amerikanischen Gefangenenlagern den deutschen Kriegsgefangenen mitgeteilt sei, daß keine bestimmten Schritte nach Deutschland genehmigt, in Folge der Weigerung der deutschen Regierung, die Vorbereitung des Abtransportes in die Wege zu leiten, behindert worden sei. In die Reichsregierung bereit, darüber Aufklärung zu geben, welche Vorbereitungen tatsächlich zu einer raschen Rückkehr der Gefangenen, namentlich welche diplomatische Schritte zu ihrer Rückkehr getroffen sind, um der weiteren Zurückhaltung der Kriegsgefangenen ein Ende zu bereiten.

Reichsminister Müller: In einem Teil der Presse ist in den letzten Tagen wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, die Regierung habe nicht alles getan, was zu tun möglich war, um die beschuldigte Heimkehrförderung der deutschen Kriegsgefangenen herbeizuführen. So bringt die „Deutsche Zeitung“ vom 6. August ein Bericht aus einem Briefe eines in einem englischen Gefangenenlager befindlichen Bischofs, in dem die Behauptung aufgestellt worden ist, daß folgender Befehl zur Veranlassung an die deutschen Gefangenen zur Verleitung gekommen sei: „Die britische Regierung wünscht allen Kriegsgefangenen bekannt zu geben, daß trotz wiederholter Aufforderung an die deutsche Regierung noch keine Delegierten eingetroffen sind, um über die Maßnahmen der Rückkehrförderung der Kriegsgefangenen zu beraten. Bevor diese Delegierten nicht eintreffen, um die Vorbereitungen für den Transport zu treffen, kann nichts getan werden.“ Nach anderen Nachrichten soll die englische Behörde in Malta den Gefangenen erklärt haben, die Schuld an der hinausgeschobenen ihrer heimkehrigen ausschließlich bei der deutschen Regierung, die in pflichtwidriger Weise keine Schritte zur Wahrung der Gefangenen unternahme. Die deutsche Regierung kann es bereit nicht glauben, daß sich eine derartige offenkundige Entstellung der Tatsachen in offiziellen Befehlen und Bekanntmachungen der englischen Lagerbehörden findet. Sie hat daher unzugänglich Schritte unternommen, um den Sachverhalt zu klären, und um Abhilfe zu schaffen. Am übrigen stellt die Regierung folgendes fest: Bei Abschluß des Waffenstillstandes und fortlaufend bei den darauf folgenden Verhandlungen bis zum Friedensschluß in Versailles haben wir unaufhörlich versucht, die Heimkehr der Kriegsgefangenen zu veranlassen. Ein Erfolg hatten diese Bemühungen nicht. Die erste Anerkennung der selbstverständlichen Pflicht, die Kriegsgefangenschaft nicht in Sklaverei ausarten zu lassen, findet sich in Art. 24 des Friedensvertrages, der ausdrücklich festsetzt, daß die Heimkehr der Kriegsgefangenen nach dem Auftritte des gegenwärtigen Vertrages erfolgen könne. Der Vertrag tritt erst in Kraft, wenn er bei der gegnerischen Hauptmacht ratifiziert ist. Bisher ist die Ratifikation in diesem Umfange nicht erfolgt. Der Vertrag ist also noch nicht in Kraft getreten und darauf können die a. und a. Macht formell ihre Weigerung stützen. Gleichwohl war die deutsche Regierung bemüht, das Los der Kriegsgefangenen zu mildern und ihre frühere Gemeinschaft zu ermöglichen. In einem Teil der feindlichen Presse ist das Verlangen aufgestellt worden, die Gefangenen zum Wiederaufbau zurückzuführen.

Der Minister gibt sodann einen Überblick über die wiederholten Vorstellungen der deutschen Regierung und die in dieser Angelegenheit überreichten Noten und fährt fort: Solange die Hauptmissionen, die im Friedensvertrage vorgesehen ist, ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen hat, ist der Abtransport der Kriegsgefangenen nicht möglich. Die deutsche Abordnung zu dieser Kommission weiß bereits im Beginn der Friedensverhandlungen in Versailles, während die Entente machte ihre Vertreter noch nicht ernannt haben. Die Schuld kann unmöglich die deutsche Regierung treffen. Es wird von Kreisen, die die Leiden unserer Kriegsgefangenen politisch auszunutzen bestrebt sind, immer wieder behauptet, die Regierung lasse es an dem nötigen Nachdruck fehlen. Mit den Verhandlungen der Kriegsgefangenen, mit dem ganzen deutschen Volke weiß sich die deutsche Regierung einig in der schärfsten Beurteilung der Zurückhaltung der Kriegsgefangenen, aber die Regierung verfügt nicht über die Macht und nicht über die Mittel, um die Lebenszeit der Kriegsgefangenen abzurufen zu können. An einer Sitzung am 1. August hat der deutsche Vertreter, Herr v. Gersner, neuerlich darum gebeten, endlich auf die Kriegsgefangenenfrage einzugehen. Minister Loucheur hat versprochen, dem Ministerpräsidenten Clemenceau sofort Vortrag hierüber zu halten.

Die Reichsregierung hofft auf die Einmütigkeit unserer Reichsversammlung, daß sie sich nicht von den Anfechtungen der Hebräer in den Ländern ihrer Gefangenschaft verführen lassen. Welche Angelegenheit, zu glauben, als läge der Reichsregierung nichts an ihrer Heimkehr. Politische Ausschüsse dieses nationalen gemeinsam zu traenenden Anliegens weiß die Regierung mit Zustimmung von sich und weiß sich darin eins mit allen den Kreisen im Volke, denen das Schicksal unserer Kriegsgefangenen warm und unerschütterlich am Herzen liegt. (Stimmlicher Beifall bei den Reichsversammlungsmitgliedern.)

Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs über das Rindwarenkonzerngesetz, das mit acinoficiaten Vordrängen in der Ausdehnung annehmen wird. Das Schlichtungsgesetz wird in 2. Lesung ohne Ausbände erledigt. Es folgte die erste Beratung der großen Finanzreform.

Der Präsident macht Mitteilungen über den Arbeitsplan der nächsten Tage und laßt: Vorans-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

gelebt, das ich annehmend unterstellt werde. ... bis zum 20. August sämtliche Vorlagen, die jetzt noch erledigt werden sollen, zu Ende kommen.

Reichsfinanzminister Erzberger gibt einen Überblick über die Entwicklung des Finanzwesens in Deutschland von 1913 bis 1918. ... Die ungeheuren Lasten rufen mehrfache Bewegung und ...

Die bis jetzt in 2. Refuma verabschiedeten Steuer- gesetze und die noch zu verabschiedende Erb- schaftsteuer werden etwa 8 Milliarden bringen. ...

Nach dem Friedensvertrag und erst recht durch die Mantelnote des Friedensvertrags hat sich die Entente des Reiches begeben. ...

Das Reichsnotopfer hat eine eminente soziale Bedeutung und muß eine ethische Wirkung ausüben. ...

Die Steuern, die hier geschaffen werden sollen, werden für das deutsche Volk eine Wohltat sein. ...

Schlus 7 1/2 Uhr.

Die Entwicklung in Russland.

Will man sich eine annähernd zutreffende Vorstellung über die Lage der Dinge in Russland bilden, so empfiehlt es sich, nur denjenigen Neuherungen über russische Zustände Aufmerksamkeit zu schenken, deren Urheber durch ihre persönlichen Qualitäten eine gewisse Gewähr dafür bieten, daß sie geeignet sind in der Lage sind, die augenblicklichen Zustände in Sowjetrussland sachlich zu schildern und zu beurteilen.

worden sind, endlich daran, daß die Moskauer Regierung eine ganze Reihe von Schuldtiteln des früheren russischen Reiches anerkennen mußte. ...

Die vielfach kolportierten Nachrichten über die „Nationalisierung der Frauen“ beruhen auf einer Verfälschung. ...

Ganz unzutreffend sind die Nachrichten, die im Ausland über Lenin und seinen angeblich anrüchlichen Lebenswandel verbreitet sind. ...

Räumung Nordrusslands.

Rückmarsch. 12. Aug. (Wolff.) Nordrussland ist bis zur Linie Anzere-Kanbau-Wahnen-Worumen-Strunden-Dorben von den deutschen Truppen geräumt.

Bern, 12. Aug. Der Mailänder „Avanti“ berichtet, daß die Seelente der in Vaku befindlichen Kriegsschiffe, die englischer Nationalität sind, die rote Fahne gehißt haben.

Deutsche Parteipolitik im neuen Polen.

aus Bromberg wird uns geschrieben: Der diensteifrigste Kopf hat schon gemeldet, daß in Westpreußen in den letzten Tagen eine parteipolitische Reineinstellung sich vollzogen hat. ...

Den großen Zug wirtschaftlicher Demokratie, die einzige brauchbare Voraussetzung sowohl für den Kampf, wie für die gütliche Auseinandersetzung mit Polen, mußte man vernachlässigen. ...

ischen Wirtschaftsinteressen zusammenhängen, werden in Polen nur im Zusammengehen mit der Linken des polnischen Parlaments gelöst werden können. ...

Die deutsche Republik.

Die Reichsregierung zur Vermehrung der Kohlenförderung.

5. Weimar, 12. Aug. Wie wir hören, werden jetzt in Ausführung der vor einiger Zeit im Reichs- arbeitsministerium in Berlin erlassenen Verordnungen ...

Helferlich gegen Erzberger.

5. Berlin, 12. Aug. Staatsminister a. D. Dr. Helfferich hat ein neues Schreiben an den Reichsfinanzminister gerichtet, das sich gegen die Rede vom 25. Juli wendet. ...

Erzberger zu den Angriffen.

5. Weimar, 12. Aug. Reichsfinanzminister Erzberger empfindet heute in Weimar einen Vertreter der „National-Reitung“, dem gegenüber er sich u. a. äußerte: ...

Gegen die Einziehung der Banknoten.

5. Berlin, 12. Aug. Nach Witterungsangaben haben sich sämtliche sachlichen Stellen, die sich mit der Frage der Einziehung der Banknoten beschäftigen ...

Die sächsische Regierung zur Elektrizitätsvorlage.

5. Dresden, 12. Aug. Die sächsische Regierung verlannt zur Elektrizitätsvorlage, das Reich dürfe ohne die Zustimmung der Einzelstaaten ...

Die bayerische Verfassung.

5. Bamberg, 12. Aug. (Wolff.) Der Verfassungsausschuss des bayerischen Landtages stimmte in namentlicher Abstimmung dem Verfassungsentwurf für den Staat Bayern zu. ...

Aus der Pfalz.

Die Krieger der Pfalz über die Bekämpfung ihres Landes durch weiße und schwarze französische Truppen werden immer lebhafter. ...

eines Besseren belehrt werden und müßte heute die ganze Bekämpfung ins Weisere Land. ...

Die Streiklage.

Der Streik der Kalkarbeiter als ausfallslos abgebrochen.

Berlin, 12. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Halle a. d. S.: Eine Versammlung der streikenden Kalkarbeiter, die gestern in Halle tagte, ...

Kommunistische Wählerkreise.

5. Duppeln, 12. Aug. Von kommunistischer Seite wird versucht, die oberländischen Gruben- und Hüttenarbeiter in den Generalstreik zu treiben. ...

Anwachsen des Streiks im ober-sächsischen Kohlenrevier.

Kattowitz, 12. Aug. Das Pressebüro des Staatskommissariats teilt mit: Der Streik im ober-sächsischen Kohlenrevier erreicht immer mehr an sich. ...

Folgen des Auslandes.

5. Kattowitz, 12. Aug. Die Revolverung der Grafen Laurca-Grube hat sich gelagert, ...

Der Rünberger Buchdruckerstreik beendet.

Rünberg, 12. Aug. (Wolff.) Der Generalstreik im Buchdruckereiwesen und Reintusamerbe ist beendet.

Die Forderungen der amerikanischen Arbeiter.

Amsterdam, 12. Aug. (Wolff.) „Newport World“ meldet, daß die amerikanischen Arbeiter ihr Augenmerk auf die Verstaatlichung der Bergwerke, ...

Streikfrei in Tokio.

Amsterdam, 11. Aug. (Wolff.) Der „Telegraph“ meldet: In Tokio sind die Streik ausgesetzt. ...

Verkehrsmittel für drahtlose Telegraphie.

(Eigener Bericht.) Es ist zu erwarten, daß der Funktelegraphie...

Das amare Gebiet soll in Besitze einsteuert werden...

In einer in der „Deutschen Verkehrszeitung“...

Für das laufende Rechnungsjahr sind zunächst 8...

Unstreitig werden wir in einer höchst wichtigen...

Wohl wird die Funktelegraphie auch heute noch...

Die Schreiber für das Funktelegraphen werden...

Bei der Fraae, welches Material für den Funktele...

Der Funktelegraphische Rundfunkbetrieb...

Schließlich der Organisation ist hier zu bemerken...

Die militärischen Schranken, die trotz der techn...

Die Gewerkschaft der Eisenbahnen.

Badische Politik.

Die Gewerkschaft der Eisenbahnen.

Am letzten Samstag wurde in einer in den Sitzun...

Personalien.

Die beiden Medizinalreferenten beim Ministerium...

Sein jüngerer Kollege Dr. Greiff ist im Jahr...

Als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten...

Ferner wurde der Oberreferent Heinrich Köhler...

Aus Baden.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich...

Zur Begründung dieser erhöhten Forderung...

Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich...

Die Arbeiter Josef Koch wurde von einem fort...

Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich...

Die Arbeiter Josef Koch wurde von einem fort...

Aus dem Stadtkreise.

Postverkehr mit dem letzten Gebiet. Aus der...

Die Arbeiter Josef Koch wurde von einem fort...

„Ein Subj trinkt den ganzen Tag.“ Die Tollwut...

Der Verein der Zigarrenladen-Inhaber Ortsgruppe...

Kaffee Bauer. Heute abend 8 Uhr findet großes...

Reisend-Lichtspiele. Der Spielplan der 8 Reisend...

Ständevorträge. 12. August: Josef Sagenmeister...

Gelehrten. 12. August: Josef Sagenmeister...

Todesfälle. 10. August: Rosina Messana, alt 79...

Verdammung und Transparenz erwünschter Ver...

Karlsruher Stadtrat.

Mitteilungen aus der Stadtsitzung vom 7. August.

Stromerzeugung von Karlsruhe. Zur Einschränkung...

Die Arbeiter Josef Koch wurde von einem fort...

Bab) Solbäder auf die Dauer von vier Wochen zu...

Förderuna des Ratenbors. Dem Ratenborterb...

Leslie Nachrichten.

Ein Demenfi. (Eigener Drahtbericht.)

h. Berka. 12. Aug. Von aufrichtiger Stelle...

Unsere Handelsflotte. (Eigener Drahtbericht.)

h. Weimar. 12. Aug. Von der Handelsflotte sind...

Die erste Post aus Amerika. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin. 12. Aug. Die erste Post aus Amerika...

Betriebseinstellung wegen Kohlenmangels. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin. 12. Aug. (Wolff.) Die Saubstfabrik...

Französische Pressestimmen zur Luzerner...

Bern. 11. Aug. (Wolff.) Der „Tempo“ nimmt...

Die Arbeiter Josef Koch wurde von einem fort...

Aus dem Wirtschaftsleben.

Anrechnung der Fleischkonferenzen auf die Fleischkarte.

Die Ausgabe der Fleischkonferenzen auf die Fleischkarte erfolgte bisher wie bei Wildbret, Fleischwurst, und Einweiden unter Anrechnung des Dosen...

Die Neugefaltung der Kommunalverbände.

Das Staatsministerium veröffentlicht in dem neuesten Gesetzes- und Verordnungsblatt eine alsbald in Kraft tretende Verordnung über eine Neugefaltung der Kommunalverbände...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffire versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Zur Bureaufratifizierung der Wirtschaft.

In einem Nachbale der Manchester überföhrten Artikel charakterisiert die Reus fürcher die Gründe für die immer härter auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens herabsetzende Tendenz zur Bureaufratifizierung...

Dies gilt! — so sehr sich die Genossenschaftler und Sozialisierungstheoretiker oder Grade dagegen verweigern — für alle Zweige wirtschaftlicher Tätigkeit...

bert am allerbesten das Planmäßige in der Wirtschaft, am besten und mit dem geringsten Kostenaufwand. Wenn z. B. Deutschland nun dazu übergeht...

Das die „freie Wirtschaft“ trotz ihrer glänzenden Heberlegenheit über alle anderen Wirtschaftsformen so viele Feinde hat, wie gegenwärtig, hat nicht nur ideale Gründe...

Die marxistische Ausdrucksweise würde gestatten zu sagen: der Bureaufratismus ist der zuchtschlechte und gewalttätige Umhirzler, wenn er Möglichkeiten wittert, seinen Machtbereich auszuweiten...

Schön ist es zu sein, dem politischen Lärm nach zu folgen. Sieht man den Dingen genauer auf den Grund, so merkt man bald, daß das Gewicht der wirtschaftlichen Tatsachen doch nicht ganz unrichtig gemacht werden kann...

Darin liegt die Gefahr der politischen Strömungen, die den Glauben verbreiten, eine gesunde Entwicklung der Wirtschaftsweise im Sinne des

Leberganges vom System von Manchester zu dem von Hochbale sei möglich und noch mehr: dieser Lebergang sei unzweifelhaft zeitnotwendig...

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

Berlin, 12. Aug. Die Börse war größtenteils geschäftsunlustig, nur die für die Verkehrsbewegung wichtigen Werte wie Orientbahnen, Steana Romana und Canada Pacific zogen wesentlich an...

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 11. Aug. 1919 and 12. Aug. 1919. Lists various stocks and their prices, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and others.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: 11. Aug. 1919 and 12. Aug. 1919. Lists exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 12. Aug. An der Börse war die Haltung heute nicht einheitlich, aber vorwiegend besonnen. Die Darlegungen des preußischen Eisenbahnministers über die erste Betriebslage der Staatsbahnen ließen keine vertrauensvolle Stimmung aufkommen...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 11. Aug. 1919 and 12. Aug. 1919. Lists various stocks and their prices, including Badische Bank, Darmst. Bank, and others.

Sport — Turnen — Wandern. — Reisen.

Karlsruher Fußballvereins die Fußballmannschaft des Reichswehrschulvereins Nr. 27 gegen die A.S.-Mannschaft des F. A. V. Die A. S. V. Mannschaft wird verstärkt durch die einflussreichen Spieler...

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Grober Anflug. Auch die Schertrake ist seit geraumer Zeit für solche „Spiele“ (Vergl. Nr. 222 des „Tagbl.“ vom 12. August d. J.), jedoch nicht nur für Schach, sondern zumeist für Fußball von Nutzen...

Meinere Anwohner. Sehr viel zu wünschen lagern nächtliche Ruhe und Ordnung auch in der Kaiser-Allee. Monate lang...

Advertisement for Sabon Kopfwaschpulver, featuring the product name and a small illustration of a person washing their face.

Large advertisement for Weinbrand Cognac, featuring the brand name 'Goldstück', a bottle illustration, and the text 'Jacob Stück Nachfolger Hanau u. Cognacbrennereien'.